Phytopharmaka – Phytotherapie

Brigitte Kopp, Heribert Pittner, Ruxandra Popescu

Online publiziert: 31. Januar 2013
© Springer-Verlag Wien 2013

Phytopharmaka sind Arzneimittel, deren Wirkstoffe ausschließlich pflanzlichen Ursprungs sind. Zum Unterschied von den meisten chemisch-synthetischen Wirkstoffen und Reinsubstanzen biogenen Ursprungs stellt der Wirkstoff von Phytopharmaka ein Vielkomponentengemisch dar, das an Qualität und Analytik besonders große Anforderungen stellt.

Die Zulassung von Phytopharmaka erfolgt analog wie diejenige von Arzneimitteln mit chemisch-synthetischen oder biologischen Reinsubstanzen.

Im Regelfall müssen Unterlagen zur Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit vorgelegt werden. Ein „rationales“ Phytopharmakon zeichnet sich dadurch aus, dass seine pharmakologischen Wirkungen experimentell geprüft und seine therapeutische Wirksamkeit und Unbedenklichkeit in klinischen Studien und durch ärztliches Erfahrungswissen belegt sind.

Pflanzliche Arzneimittel sind generell als relativ risikoarm anzusehen. Als ein besonderes Charakteristikum pflanzlicher Arzneimittel gilt, dass sie meistens eine geringere Nebenwirkungsrate aufweisen als synthetische Arzneimittel – aber wenn Wirkung erwartet wird, sind auch Neben- und Wechselwirkungen nicht auszuschließen. Der bestimmungsgemäße Gebrauch dieser Arzneimittel führt aber nur sehr selten zu unerwünschten Arzneimittelreaktionen. Aus diesem Grund sind

Phytopharmaka gerade für Kinder und für multimorbide Patienten besonders geeignet.

Den klinischen Prüfungen von Arzneimitteln an Kindern wird heute wesentlich mehr Bedeutung eingeräumt als noch vor einem Jahrzehnt; umso erfreulicher ist es, dass sich eine Reihe von Beiträgen in diesem Themenheft der *wiener medizinischen wochenschrift* mit dem Einsatz von Phytopharmaka in der Pädiatrie beschäftigt.

Neben einem Übersichtsartikel bezüglich Einsatz von Phytopharmaka in der Kinderheilkunde tragen zu diesem Schwerpunkt weitere Beiträge zur Behandlung nervöser Unruhe, zur Behandlung von schmerzhaften Muskel- und Gelenksbeschwerden, zur Therapie funktioneller Magen- und Darmerkrankungen und zur Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege bei Kindern bei.

Weitere Artikel umfassen ein großes Spektrum des Einsatzes von Phytopharmaka: Infektionen der Atemwege, Überfunktion der Schilddrüse, funktionelle Magen- und Darmerkrankungen, Arthrose und Myalgien, Anxiolyse sowie Prävention maligner Erkrankungen.

Wir hoffen, dass dieses Themenheft ein Beitrag zum besseren Verständnis zur Wertigkeit und Einsatzmöglichkeit von Phytopharmaka sein wird, und wir danken den Autoren für ihre Beiträge, die den wissenschaftlichen Fortschritt der Phytotherapie untermauern.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. B. Kopp (✉) · Mag. Dr. R. Popescu
Department für Pharmakognosie, Universität Wien,
Althanstrasse 14, 1090 Wien, Österreich
E-Mail: brigitte.kopp@univie.ac.at

Mag. Dr. R. Popescu
E-Mail: ruxandra.popescu@univie.ac.at

MinR Univ.-Doz. Dr. H. Pittner
Josefstädter Str. 51, 1080 Wien, Österreich
E-Mail: heribert.pittner@aon.at